

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nr. 4

[urn:nbn:de:bsz:31-220851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220851)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band VI.

Jahrgang 1888.

Nr. 4.

Inhalt: 1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1887. 2. Die Farrenhaltung im Jahre 1887. 3. Die Viehschäden im Jahre 1887. 4. Die jugendlichen Fabrikarbeiter im Jahre 1887. 5. Jagd- und Fischerearten im Jahre 1887.

1. Die Viehzählung vom 3. Dezember 1887.

(Vergl. Band V. Jahrgang 1887 Nr. 4 Seite 37 ff.)

Am 3. Dezember 1887 wurde im Großherzogthum zum 23. Male in ununterbrochener Jahresfolge das Vieh gezählt. In üblicher Weise werden die Ergebnisse dieser Zählung für Amtsbezirke und Kreise in das statistische Jahrbuch für 1887 aufgenommen, die wichtigsten Landeszahlen aber hiernach unter Vergleichung mit den Zahlen früherer Jahre, insbesondere des ablaufenden Jahrzehnts, in Kürze dargestellt.

In diesem Jahrzehnt gestalteten und bewegten sich die Zahlen des Viehstandes von Jahr zu Jahr in folgender Weise:

		Pferde (ohne Militär- pferde)			Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr			in %			Militär- pferde	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr			in %			Rindvieh	Zu- und Ab- nahme gegen das Vorjahr			in %		
1878	3. Dez.	65 760	—	564	—	0,9	3 154	—	116		648 732	+58 574	+ 9,9											
1879	"	65 452	—	308	—	0,5	3 130	—	24		665 279	+16 547	+ 2,6											
1880	30. Nov.	65 048	—	404	—	0,6	3 220	+	90		630 480	—34 799	— 5,2											
1881	3. Dez.	64 446	—	602	—	0,9	3 162	—	58		597 351	—33 129	— 5,2											
1883	10. Jan.	63 187	—	1 259	—	2,0	3 420	+	258		593 526	— 3 825	— 0,6											
1883	3. Dez.	63 991	+	804	+	1,3	3 253	—	167		609 426	+15 900	+ 2,6											
1884	"	64 402	+	411	+	0,6	3 242	—	11		629 724	+20 298	+ 3,2											
1885	30. Nov.	64 454	+	52	+	0,1	3 164	—	78		630 423	+ 699	+ 0,1											
1886	3. Dez.	64 984	+	530	+	0,8	3 210	+	46		638 902	+ 8 479	+ 1,3											
1887	"	65 125	+	141	+	0,2	3 212	+	2		641 307	+ 2 405	+ 0,4											
		Schafe						Schweine						Stiegen										
1878	3. Dez.	137 658	+	2 391	+	1,8	362 659	+	25 599	+ 7,6	89 254	+ 8 131	+10,0											
1879	"	133 098	—	4 560	—	3,3	332 476	—	30 183	— 8,3	89 931	+ 677	+ 0,8											
1880	30. Nov.	124 172	—	8 926	—	6,7	299 125	—	33 351	—10,0	91 612	+ 1 631	+ 1,9											
1881	3. Dez.	124 137	—	35	—	0,03	363 949	+	64 824	+21,7	92 094	+ 482	+ 0,5											
1883	10. Jan.	125 181	+	1 044	+	0,8	291 001	—	72 948	—20,0	90 782	— 1 312	— 1,4											
1883	3. Dez.	129 338	+	4 157	+	3,3	370 589	+	79 588	+21,5	96 982	+ 6 200	+ 6,4											
1884	"	132 190	+	2 852	+	2,2	393 244	+	22 655	+ 5,8	103 364	+ 6 332	+ 6,2											
1885	30. Nov.	133 748	+	1 558	+	1,2	331 664	—	11 580	— 3,0	105 050	+ 1 636	+ 1,6											
1886	3. Dez.	123 615	—	10 133	—	7,6	372 796	—	8 868	— 2,4	104 801	— 249	— 0,2											
1887	"	114 857	—	8 758	—	7,1	406 978	+	34 182	+ 9,2	103 425	— 1 376	— 1,3											
		Bienenstöcke						Federvieh						Hunde										
1878	3. Dez.	70 715	—	5 341	—	7,0	1 864 440	+	19 480	+ 1,1	25 094	— 1 117	— 4,3											
1879	"	60 682	—	10 033	—	14,2	1 762 798	—	101 642	— 5,5	23 813	— 1 281	— 5,1											
1880	30. Nov.	56 457	—	4 225	—	7,0	1 779 150	+	16 352	+ 0,9	22 958	— 855	— 3,6											
1881	3. Dez.	68 428	+11 971	+21,2	1 828 658	+	49 508	+ 2,8	22 651	— 307	— 1,3													
1883	10. Jan.	60 785	— 7 643	—11,2	1 722 252	—	106 406	— 5,8	22 816	+ 165	+ 0,7													
1883	3. Dez.	62 560	+ 1 775	+ 2,8	1 815 502	+	93 250	+ 5,1	23 019	+ 203	+ 0,9													
1884	"	75 660	+13 100	+17,0	1 871 833	+	56 331	+ 3,0	24 135	+ 1 116	+ 4,8													
1885	30. Nov.	89 007	+13 347	+15,0	1 900 519	+	28 686	+ 1,5	25 612	+ 1 477	+ 6,1													
1886	3. Dez.	84 203	— 4 804	— 5,7	1 943 326	+	42 807	+ 2,2	27 171	+ 1 559	+ 6,1													
1887	"	85 581	+ 1 378	+ 1,6	1 935 076	—	8 250	— 0,4	23 303	+ 1 132	+ 4,2													

Die einzelnen Viehgattungen setzten sich am 3. Dezember 1887 folgendermaßen zusammen:

Die 65 125 Pferde (ohne Militärpferde) bestanden aus 57 508 Thieren im Alter von 4 Jahren und darüber und zwar 875 Hengsten (darunter 92 Zuchthengste), 27 334 Stuten und 29 299 Wallachen, ferner aus 2326 dreijährigen Thieren, 1625 zwei-, 1717 einjährigen und 1949 unter einjährigen Fohlen; Militärpferde gab es 3212; mit letzteren im Ganzen 68 337 Pferde. Unter den 641 307 Stück Rindvieh waren 5034 Farren, 337 514 Kühe, 42 757 Kalbinnen, 56 654 Ochsen im Alter von mehr als 1½ Jahren; 3489 Farren, 102 996 Kalbinnen, 53 311 Stiere (junge Ochsen) im Alter von 3 Monaten bis 1½ Jahren; 39 554 Kälber unter 3 Monate alt. Unter der Gesamtzahl befanden sich 5186 Sprungfarren (Zuchstiere) und 21 916 Sprung-

fähige Kälbinnen unter $1\frac{1}{2}$ Jahr, sodann 247 539 bei der Herbstbestellung angespannte Thiere (196 060 Kühe und 51 479 Ochsen). Von den Schafen waren 1 974 Böcke, 25 272 Hammel, 44 014 Mutterschafe, 43 597 Jährlinge und Lämmer; von den 406 978 Schweinen 2226 Sprungeber, 34 167 Mutterschweine, 44 263 sonstige Schweine über 1 Jahr, 286 166 Läufer, 40 156 Ferkel; von den 103 425 Ziegen 2112 Böcke, 96 114 Geißen und 5199 Junge; von den 85 581 Bienenstöcken hatten 48 172 gewöhnliche und 37 409 bewegliche Einrichtung; die 1 935 076 Stück Federvieh waren 169 592 Gänse, 63 166 Enten, 171 621 Tauben, 1 529 050 Hühner, 1647 welsche Hühner. Außerdem gab es 85 Esel und 10 Maulthiere, die nicht weiter unterschieden wurden.

Von den 28 303 Hunden kamen 7 365 auf die Gemeinden mit mehr als 4 000 Einwohner (davon 5 504 männlich und 1861 oder $24,5\%$ weiblich) und 20 938 auf die übrigen Gemeinden (davon 15 328 männlich und 5 610 oder $26,8\%$ weiblich). Im Ganzen waren 20 832 Hunde männlich und 7 471 weiblich.*

Im Vergleich zu dem vorhergehenden Jahre und auch weiter zurückliegenden Jahren ergeben sich folgende Veränderungen:

Die Pferde, welche seit 1869 fast regelmäßig von Jahr zu Jahr abnehmen, zeigen in den letzten 5 Jahren eine Zunahme, im Jahr 1887 eine solche um 141 Stück oder $0,2\%$. Diese letztjährige Vermehrung trifft wesentlich die über vierjährigen Thiere, welche 707 mehr zählen, während die dreijährigen um 188, die Fohlen um 378 sich verminderten.

Die Zahl des Rindviehes hat gegen 1886 von 638 902 auf 641 307, mithin um 2 405 oder $0,4\%$ zugenommen und steht über dem letzten zehnjährigen Durchschnitt von 623 400. Die Zunahme trifft die über $1\frac{1}{2}$ jährigen Farren (mehr 97), Kühe (4 885), die unter $1\frac{1}{2}$ jährigen Farren (88), Kälbinnen (1 682) und Stiere (1 209), während die über $1\frac{1}{2}$ jährigen Kälbinnen um 2 460, die Ochsen um 1 872, die Kälber unter 3 Monaten um 1 224 abgenommen haben. Der Farbe nach waren 425 223 Stück Rindvieh ($66,3\%$) roth- oder gelbscheckig, 108 114 ($16,8\%$) einfarbig rothgelb oder rothbraun, 35 083 ($5,5\%$) einfarbig schwarz oder schwarzcheckig, 35 092 ($5,3\%$) schwarzbraun oder grau hellrückig und 37 795 ($5,9\%$) von sonstiger Farbe. Gegenüber der Zählung von 1886 haben die roth- und gelbscheckigen Thiere (Simmenthaler Schlag und Kreuzung) um 11 609 oder $2,8\%$ zu-, die übrigen Thiere um 9 204 oder $4,1\%$ abgenommen. Die zur Herbstbestellung verwendeten Thiere haben sich im Ganzen um 3 779 vermehrt und zwar haben die Kühe um 4 735 zu-, die Ochsen um 956 abgenommen.

Die Schafe, welche 1882 bis 1885 zugenommen hatten, haben wie im Vorjahre wieder erheblich an Zahl (um 8 758) eingebüßt. Im Einzelnen haben die Hammel um 6 341, die Böcke um 99, die Mutterschafe um 2 144 und die Jährlinge und Lämmer um 174 abgenommen. Dabei ist die Zahl des Schafviehes im Einzel- und im Kleinbesitz von 45 939 auf 43 846, also um 2 093 ($4,56\%$), diejenige des Bestandes in Herden von 77 676 auf 71 011 oder um 6 665 ($8,58\%$), die der Herden von 403 auf 389 zurückgegangen.

Die Zahl der Schweine hat den höchsten bisher beobachteten Winterstand erreicht; sie ist gegen das Vorjahr um 34 182 Stück oder $9,2\%$ gestiegen. Dabei hat sich die Zahl der Eber um 9, der Mutterschweine um 1 073 vermindert, diejenige der sonstigen Schweine über 1 Jahr um 2 721, der Läufer um 28 576, der Ferkel um 3 967 vermehrt.

Die Esel, deren es im Jahr 1882 noch 246 gab, sind nach und nach auf 85 gefallen. Maulthiere und Maulesel, deren Zahl immer eine geringe war, sind im verflossenen Jahr von 9 auf 10 gestiegen.

Die Ziegen, welche zuvor im Allgemeinen zunahmen, haben wie im Jahr 1886 abgenommen, und zwar die Geißen um 592, die Böcke um 135, die Jungen um 649.

Die Bienenstöcke haben im Ganzen sich vermehrt; dabei haben die Stöcke mit gewöhnlicher Einrichtung um 2 854 ab-, die Stöcke mit beweglicher Einrichtung um 4 232 zugenommen.

Die Gesamtzahl des Federviehes ist um 8250 oder $0,4\%$ gefallen, nimmt aber mit 1 935 076 Stück immer noch einen hohen Stand ein. Insbesondere haben die Tauben um 1 159 und die welschen Hühner um 73 sich vermehrt, die Hühner um 2 861, die Gänse um 5 779, die Enten um 842 sich vermindert.

Die Zahl der Hunde ist um 1 132 oder $4,2\%$ gestiegen, um 440 oder $6,4\%$ in den Gemeinden mit mehr als 4 000 Einwohner, um 692 oder $3,4\%$ in den übrigen Gemeinden. Die-

* Die Zahl der Hunde ergibt sich durch die alljährlich der Hundsteuer wegen vorgenommenen Hundemusterungen. Die Steuer beträgt in den Gemeinden von mehr als 4000 Einwohner jährlich 16 \mathcal{M} . in den übrigen Gemeinden 8 \mathcal{M} für den Hund. Unter 6 Wochen alte Hunde sind steuerfrei und werden nicht angemeldet bezw. gezählt.

selbe ist nunmehr seit 6 Jahren in der Zunahme begriffen und hat die Zahl von 1876, dem ersten Jahre der erhöhten Besteuerung, welche bis 1881 eine Abnahme bewirkte (27 664) wieder überschritten.

Die Bedeutung des Viehstandes für die Landwirtschaft findet ihren Ausdruck in dessen Verhältnis zu der landwirtschaftlichen Fläche, seine Bedeutung für die Ernährung und Arbeitsunterstützung der Bevölkerung in demjenigen zu der Einwohnerzahl. Die folgenden Uebersichten stellen diese Verhältnisse für die Jahre der ersten allgemeinen Viehzählung von 1855, der Volkszählung von 1867 und der einzelnen Jahre 1877/87 dar; denselben ist die Reihe der Werthziffern*) der Futtererndte angefügt, welche neben den Witterungs-, Preis-, Verkehrs- und Kreditverhältnissen und dem Ausfall der sonstigen Erndte von erheblichem Einfluß auf die Veränderung der Viehzahlen zu sein pflegt. (Wegen der Bedeutung der Erndtewerthziffern der 9stelligen Skala vergl. die Mittheilung über den Erndteausruf in Nr. 1 des Jahrgangs 1888).

Im Jahre | 1855 | 1867 | 1877 | 1878 | 1879 | 1880 | 1881 | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | 1886 | 1887

Famen auf 100 Hektar:

Pferde	8,3	9,2	8,8	8,2	8,2	8,1	8,1	7,9	8,1	8,1	8,1	8,1	8,1
Rindvieh	70,0	72,9	70,7	77,7	78,6	75,1	75,2	70,5	72,6	75,2	75,3	76,5	79,9
Schafe	19,5	20,9	16,2	16,5	15,9	14,5	14,8	14,9	15,4	15,8	16,0	14,8	14,8
Schweine	29,5	40,8	40,4	48,4	39,8	35,6	48,4	34,6	44,1	47,0	45,6	44,6	50,7
Ziegen	8,1	7,0	9,7	10,7	10,8	10,9	11,0	10,8	11,5	12,3	12,6	12,6	12,9
Bienenstöcke	5,9	10,4	9,1	8,5	7,8	6,7	8,2	7,2	7,4	9,1	10,6	10,1	10,7
Federvieh	—	189,6	221,0	200,3	211,0	212,0	218,1	204,6	216,3	223,6	227,1	232,8	241,0

Famen auf 100 Einwohner:

Pferde	5,2	5,4	4,8	4,8	4,2	4,3	4,1	4,0	4,0	4,0	4,0	4,1	4,1
Rindvieh	44,4	42,4	38,6	42,0	44,1	40,2	37,9	37,5	39,4	39,5	39,4	39,7	40,1
Schafe	12,4	12,2	8,8	8,9	8,5	7,9	7,9	7,9	8,1	8,3	8,4	7,7	7,2
Schweine	18,7	23,7	22,0	23,5	21,3	19,1	23,1	18,4	23,3	24,7	23,8	23,2	25,4
Ziegen	5,1	4,1	5,3	5,8	5,8	5,8	5,8	5,7	6,1	6,5	6,6	6,5	6,5
Bienenstöcke	3,7	6,0	5,0	4,0	3,9	3,6	4,3	3,8	3,9	4,7	5,6	5,2	5,3
Federvieh	—	110,0	120,4	120,7	113,2	113,3	116,0	108,8	114,8	117,4	118,7	120,9	120,8
Gunde	—	2,8	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	1,4	1,4	1,5	1,6	1,7	1,8

war die Werthziffer der Futtererndte:

—	2,2	2,2	2,3	3,2	3,1	5,5	3,7	2,9	3,8	4,7	2,1	5,0
---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Die landwirtschaftliche Fläche verändert sich nur wenig und langsam, die Volkszahl dagegen wächst von Jahr zu Jahr merklich an. Die Versorgung der Landwirtschaft mit den verschiedenen Vieharten bewegt sich deshalb nahezu in gleichem Schritte wie die absoluten Viehzahlen; die Versorgung der Bevölkerung mit Vieh dagegen nimmt schwächer zu und stärker ab als diese. Doch tritt in beiden Uebersichten, wie in den absoluten Zahlen, gleichmäßig das allmälige Zurückgehen der relativen Häufigkeit der Pferde und Schafe, welches bei den ersteren leztthin einer langsamen Zunahme Platz macht, und die Vermehrung der relativen Häufigkeit des Rindviehes, der Schweine und Ziegen, sowie auch der Bienen und des Federviehes hervor. Im neuesten Jahre zeigen sich wohl bei den Ziegen und dem Federvieh unerhebliche Abweichungen von dieser allgemeinen Neigung.

2. Die Farrenhaltung im Jahre 1887.

(Vergl. Band V Nr. 4 Jahrgang 1887 Seite 39 bis 41).

Nach den Berichten über die jährliche amtliche Farrenschau wurden im Jahre 1887 4639 Gemeindefarren gehalten, von denen bei der Vornahme der Farrenschau 4590 vorgefunden, 49 als zeitweilig fehlend bezeichnet wurden. Unter Zurechnung von 299 ermittelten Zuchtfarren im Privatbesitz war die Gesamtzahl der vorhandenen Zuchtfarren 4889, der gehaltenen 4938.

Von den vorgefundenen Gemeindefarren waren nach dem Urtheil der Schaukommissionen 4239 (92,3 %) tauglich, 351 (7,7 %) untauglich; 4028 (87,7 %) befanden sich im Eigenthum der Gemeinde, 562 (12,3 %) im Eigenthum der Farrenhalter; 1403 (30,0 %) wurden unmittelbar von den Gemeinden, 3187 (69,4 %) von den Farrenhaltern unterhalten; im Alter von 2—5

*) Als solche sind hier Ziffern eingesetzt, welche sich ergeben, wenn die Erndtewerthe des Wiesenerwuchses und der Ackerfrüchte einseitig und diejenigen der Futterackrfrüchte andererseits in dem Verhältnis von 4 zu 1 vereinigt werden. In den früheren Darstellungen haben sich bedauerlicher Weise Trittsümer eingeschlichen, welche nach den obigen Ziffern berichtigt werden wollen.

Farrrenhaltung 1887.

Kreis.	Kühe und sprung- fähige Kalbinnen (3. Decembr. 1886)	Gemeinde- farrren		Pri- vat- Zucht- farr- ren	Von den vorgefundenen Gemeindefarrren waren							
		vorge- fundene	feh- lende		Zucht- fähig	Eigen- thum der Gemeinde	in Unter- haltung	2-5 Jahre alt	Sim- men- thaler	sonst. Schwei- zer	sonst. fremder	Land-
Konstanz . .	46 049	523	7	50	486	469	214	364	515	—	1	7
Willingen . .	21 867	245	—	78	210	192	172	181	178	—	—	67
Waldbhut . .	26 769	366	2	10	329	341	122	298	289	4	—	73
Freiburg . .	57 502	711	6	53	665	505	257	491	399	1	—	311
Lörrach . .	27 118	357	2	5	343	278	69	260	150	—	1	206
Offenburg . .	46 311	488	8	38	451	475	204	318	461	2	—	25
Baden . .	32 716	360	3	9	340	347	104	256	330	26	—	4
Karlsruhe . .	49 566	522	15	16	471	480	145	373	476	1	1	44
Mannheim . .	13 436	134	1	1	128	123	67	83	111	6	2	15
Heidelberg . .	31 078	351	3	23	311	317	43	253	336	—	—	15
Mosbach . .	48 154	533	2	16	505	501	6	417	484	—	—	49
Großh. 1887	400 566	4590	49	299	4239	4028	1403	3294	3729	40	5	816
" 1886	394 054	4510	105	273	4109	3874	1296	3283	3575	58	9	868
" 1885	392 905	4546	63	285	4147	3885	1340	3241	3533	75	7	931
" 1884	385 758	4577	50	327	4164	3872	1290	3318	3274	77	15	1211
" 1883	362 206	4491	62	318	4105	3793	1215	3195	3196	62	22	1211
" 1882	384 233	4399	127	338	4006	3722	1163	3185	3206	60	21	1112
" 1881	405 021	4468	73	349	4144	3768	1192	3287	3032	68	29	1339
" 1880	409 052	4506	74	359	4201	3773	1180	3355	3051	98	28	1329
" 1879	398 722	4496	62	328	4147	3758	1174	3248	2962	124	35	1375
" 1878	382 754	4424	62	381	4092	3652	1118	3244	2871	106	32	1415
" 1877	373 693	4316	121	422	3978	3546	1037	3081	2653	127	46	1490
" 1876	408 187	4331	125	367	3975	3535	1043	3170	2571	169	57	1534
" 1875	415 989	4336	67	354	3931	3472	1011	3101	2299	160	44	1833
" 1874	409 751	4321	37	340	3862	3397	990	3222	2142	191	66	1922
" 1873	—	4327	49	277	3922	3218	914	3057	1943	255	111	2018
		auf 1 Gemeinde- farrren	auf 1 Zucht- farr- ren überhaupt					von je 100 vorgefundenen Gemeindefarrren waren				
		Kühe u. sprungfähige Kalbinnen										
Konstanz . .	85,5	79,4	92,9	89,7	40,9	69,6	98,5	—	0,2	1,3		
Willingen . .	76,5	67,7	85,7	78,4	70,2	73,9	72,7	—	—	27,3		
Waldbhut . .	72,1	70,8	89,9	93,2	33,3	81,4	79,0	1,1	—	19,9		
Freiburg . .	78,7	74,7	93,5	71,0	36,1	69,1	56,2	0,1	—	43,7		
Lörrach . .	75,2	74,5	96,1	75,1	19,3	72,8	42,0	—	0,3	57,7		
Offenburg . .	91,9	86,7	92,4	97,3	41,8	65,2	94,5	0,4	—	5,1		
Baden . .	89,2	87,9	94,4	96,4	28,9	71,1	91,7	7,2	—	1,1		
Karlsruhe . .	90,9	89,6	90,2	92,0	27,8	71,5	91,2	0,2	0,2	8,4		
Mannheim . .	99,4	98,8	95,5	91,8	50,0	61,9	82,8	4,5	1,5	11,2		
Heidelberg . .	86,3	82,4	88,6	90,3	12,3	72,1	95,7	—	—	4,3		
Mosbach . .	89,3	87,4	94,7	94,0	1,1	78,2	90,8	—	—	9,2		
Großh. 1887	84,7	81,1	92,3	87,7	30,6	71,8	81,2	0,9	0,1	17,8		
" 1886	84,1	80,6	91,1	85,9	28,7	72,8	79,3	1,3	0,2	19,2		
" 1885	83,9	80,3	91,2	85,5	29,5	71,3	77,7	1,6	0,2	20,5		
" 1884	83,4	77,9	91,0	84,6	28,2	72,5	71,5	1,7	0,3	26,5		
" 1883	79,6	74,4	91,4	84,5	27,1	71,1	71,2	1,4	0,5	26,9		
" 1882	84,9	79,0	91,1	84,6	26,4	72,4	72,8	1,4	0,5	25,3		
" 1881	89,2	82,9	92,7	84,3	26,7	73,3	67,9	1,5	0,6	30,0		
" 1880	89,3	82,8	93,2	83,7	26,2	74,5	67,7	2,2	0,6	29,5		
" 1879	87,5	81,8	92,2	83,6	26,1	72,2	65,8	2,8	0,8	30,6		
" 1878	85,3	78,6	92,5	82,5	25,3	73,3	64,9	2,4	0,7	32,0		
" 1877	84,2	76,9	92,2	82,2	24,0	71,4	61,5	2,9	1,1	34,5		
" 1876	91,6	84,6	91,8	81,6	24,1	73,2	59,4	3,0	1,3	35,4		
" 1875	94,5	87,4	90,7	80,1	23,3	71,5	53,0	3,7	1,0	42,3		
" 1874	94,3	87,2	89,4	78,6	22,9	74,6	49,6	4,4	1,5	44,5		
" 1873	—	—	90,6	74,4	21,1	70,6	44,9	5,9	2,6	46,6		

Jahren standen 3 294 (71,9%), im Alter von unter 2 Jahren 1151 (25,1%), im Alter von über 5 Jahren 145 (3,1%); der Rasse nach gehörten dem Simmenthaler Schlage 3 729 (81,2%),

anderen Schweizer Schlägen 40 (0,9%), sonstigen fremden Schlägen 5 (0,1%) und dem Landschlag 816 (17,9%) an.

Die gegenstehende Uebersicht stellt den Zustand der Farrenhaltung in den einzelnen Kreisen und zugleich die Entwicklung der Farrenhaltung für das Großherzogthum im Ganzen seit 1873 dar, für welches Jahr erstmals vollständige bezügliche Nachweisungen aufgestellt wurden.

Im Vergleich mit dem Vorjahre hat die Zahl der Zuchtfarren im Ganzen (4 938 gegen 4 888), und zwar sowohl die Zahl der Gemeindefarren (4 639 gegen 4 615), als auch die Zahl der Privatfarren (299 gegen 273) zugenommen. Relativ d. h. im Verhältnis zu den Kühen und sprungfähigen Kalbinnen ist eine Abnahme zu verzeichnen, sei es, daß die Gemeindefarren berücksichtigt werden (1 Gemeindefarren auf 84,7 gegen 84,1), oder alle Zuchtfarren zur Vergleichung gezogen werden (1 Zuchtfarren auf 81,1 gegen 80,6). Die Güte der Gemeindefarren hat sich gegen das Vorjahr gehoben, indem 92,3% statt 91,1% als tauglich befunden wurden; auch war das Eigenthum daran häufiger in der Hand der Gemeinde (87,7 statt 85,9%), ebenso nahm die Zahl der Fälle zu, in denen die Gemeinde die Farren selbst unterhält (30,6 statt 28,7%). Die Zahl der Farren im richtigen Alter von 2—5 Jahren hat sich allerdings etwas (von 72,8% auf 71,8%) vermindert, dagegen hat der Simmenthaler Schlag sich abermals vermehrt (81,2% statt 79,3%). Wenn schon diese Veränderungen an sich zum Theil unerheblich sind, so erkennt man doch darin im Zusammenhalt mit den Zahlenreihen der vorhergehenden Jahre die Fortdauer der günstigen Entwicklung des Farrenwesens. Seit dem Beginn der allgemeinen Nachweisungen im Jahr 1873 hat sich der Antheil der Farren vom Simmenthaler Schlag an der Gesamtzahl von 44,0% auf 81,2% vermehrt; in einzelnen Landestheilen haben dieselben nahezu alle übrigen Schläge verdrängt; so machen sie im Kreis Konstanz 98,5, im Kreis Heidelberg 95,7 und im Kreis Offenburg 94,5% des Gesamtbestandes aus. Nur im Kreise Lörrach hat sich auf den Bergweiden noch ein überwiegender Farrenbestand des Landeschlags (57,7%) erhalten; im Kreise Freiburg, wo bislang das gleiche Verhältnis obwaltete, ist ebenfalls der Simmenthaler Schlag unter den Farren in die Mehrzahl getreten.

3. Die Viehseuchen im Jahre 1887.

(Vergl. Band V Nr. 4, Jahrgang 1887 Seite 41—43).

Von den ansteckenden Thierkrankheiten, welche für die Reichsstatistik erhoben werden, kamen im Jahre 1887 in Baden Roth, Milz- und Rauschbrand, Maul- und Klauenseuche, Lungenseuche, Bläschenauschlag, Tollwuth und Räude vor, während die Schafspocken sich nicht zeigten.

An Roth erkrankten in 3 Gemeinden und zwar Mühlingen (Stodach), Nordrach (Offenburg) und Haslach (Wolfach) und in 3 Ställen 3 Pferde, von denen 2 auf polizeiliche Anordnung getödtet wurden, 1 umstand. In einer weiteren Zahl von Ställen wurden lediglich wegen Seuche oder Anstehungsverdachts Sperrmaßregeln angeordnet. In den versuchten Ställen befanden sich im Ganzen 17 Pferde, von denen, außer den 3 erkrankten, 1 getödtet wurde, das aber bei der Secirung rothfrei befunden wurde, 1 einer andern Krankheit erlag, 4 verschont blieben und 8 in das Jahr 1888 als noch polizeilich beobachtet übergingen.

Der Milzbrand kam (einschl. der von 1886 überkommenen Fälle) in 140 Gemeinden und 176 Ställen vor; derselbe ergriff 176 Thiere, nämlich 174 Rinder, 1 Schwein und 1 Ziege, von denen 153 (darunter die Ziege und das Schwein) umstanden, 2 auf polizeiliche Anordnung und 19 von den Besitzern freiwillig getödtet wurden. Die versuchten Bestände zählten im Ganzen 1582 Stück Rindvieh, 2 Ziegen und 51 Schweine, von denen 1394 Rinder, 1 Ziege und 50 Schweine verschont blieben, 14 Rinder in das Jahr 1888 übergingen.

An Rauschbrand erkrankten in 58 Gemeinden und 82 Ställen 82 Rinder, von denen 80 umstanden, 1 auf polizeiliche Anordnung getödtet wurde und 1 genas. Von den 566 Rindern der versuchten Bestände blieben 484 verschont.

Die Maul- und Klauenseuche zeigte sich nur in 2 Gemeinden, Berwangen (Amt Eppingen) und Singen (Amt Konstanz) und 2 Ställen; es erkrankten daran 6 Stück Rindvieh, welche genasen.

Der Bläschenauschlag kam (einschließlich der von 1886 überkommenen Fälle) in 86 Gemeinden und 334 Ställen vor; es litten daran 397 Rinder und 5 Pferde; 3 der ersteren wurden

freiwillig getödtet, die übrigen genesen. 1120 weitere in den betreffenden Ställen befindliche Rinder und 18 Pferde blieben verschont, 81 Rinder traten unter Beobachtung in das Jahr 1888 über.

Die Räude trat in 42 Gemeinden und 216 Beständen (Herden oder Ställen) auf, 7 Schafe standen um und 1402 Schafe wurde von den Besitzern geschlachtet; die übrigen Schafe der Bestände, in denen die Seuche erlosch und welche 3594 Schafe, 13 Pferde und 1 Esel zählten, blieben verschont. Am Jahreschluß waren noch 3 Bestände in 3 Gemeinden mit 34 Schafen verseucht.

Die Lungenseuche trat in 1 Gemeinde (Hamburg N.-B. Pforzheim) in 1 Stalle mit einem Bestand von 4 Rindern auf; 1 Rind erkrankte und wurde getödtet, auch die 3 übrigen wurden auf polizeiliche Anordnung getödtet, aber bei der Section seuchefrei befunden.

Die Tollwuth kam nur 1mal vor. Ein Hund eines Schaustellers hatte dieselbe aus Lothringen mitgebracht; derselbe entsprang auf der Messe in Karlsruhe und biß in Malsch (N.-B. Ettlingen) mehrere Hausthiere, die getödtet und von denen 1 Pferd bei der Section tollwüthig befunden wurde.

Die Viehseuchen 1887.

Kreise	Roth			Milzbrand					Rauschbrand				Maul- und Klauenseuche			Bläschenausschlag			Räude												
	verseuchte		davon ungesunden	verseuchte		erkrankte			davon		verseuchte		erkrankte	verseuchte		erkrankte	verseuchte		Bestand												
	Gemeinden	Ställe		Gemeinden	Ställe	Rinder	Pferde	Schafe	umgestanden	getödtet	Gemeinden	Ställe	Rinder	Schafe	umgestanden	getödtet	Gemeinden	Ställe		Pferde	Rinder	Gemeinden	Ställe	Pferde							
Konstanz . .	1	1	1	8	8	7	—	—	6	1	—	—	—	—	—	1	1	4	—	10	25	—	30	4	4	337					
Billingen . .	—	—	—	2	2	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	15	—	17	1	1	170					
Waldshut . .	—	—	—	7	7	7	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	15	—	628	—	—	—					
Freiburg . .	—	—	—	12	16	20	—	—	16	2	3	3	—	3	—	—	—	—	—	6	26	—	34	14	28	476					
Lörrach . .	—	—	—	7	8	7	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	—	10	6	142	933					
Offenburg . .	2	2	2	13	15	15	—	—	14	1	4	4	—	3	—	—	—	—	—	13	74	—	88	7	7	65					
Baden . .	—	—	—	5	5	5	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	38	—	53	1	1	10					
Karlsruhe . .	—	—	—	12	19	20	—	—	17	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	15	—	14	4	24	35					
Mannheim . .	—	—	—	5	8	7	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	3	—	—	—					
Heidelberg . .	—	—	—	31	44	42	—	—	41	2	3	5	6	6	—	1	1	2	—	15	56	5	63	2	2	220					
Mosbach . .	—	—	—	38	44	42	—	—	39	3	45	68	68	—	—	—	—	—	—	15	60	—	67	3	7	1248					
Großherzogth.	3	3	3	140	176	174	—	—	2	153	21	58	82	82	—	1	2	2	6	86	334	5	897	42	216	3494					
(davon Bestand von 1888 . .)	2	2	—	8	8	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	5	13	—	76	7	10	1385					
1886 . . .	12	14	22	3	16	3	123	164	165	2	1	1	159	10	65	85	88	7	90	4	1	1	1	—	104	368	25	408	44	124	5516
1885 . . .	21	28	44	—	42	2	150	246	254	1	—	—	238	17	—	—	—	—	—	41	131	712	40	62	222	6	289	32	86	3216	

1) Davon 2 genesen, 2) davon 1 polizeilich getödtet, 3) darunter 1 Biene, 4) davon 1 genesen, 5) polizeilich getödtet, 6) davon 1 freiwillig getödtet.

Die vorstehende Uebersicht stellt die Vertheilung der Seucherscheinungen auf die Kreise dar (eine entsprechende Darstellung für die Amtsbezirke wird in das statistische Jahrbuch für 1887 aufgenommen). Von den 3 Rothfällen kam 1 im Kreise Konstanz (N.-B. Stockach) und 2 im Kreise Offenburg (N.-B. Offenburg und Wolfach) vor; der Milzbrand zeigte sich in allen Kreisen (auch in der überwiegenden Mehrzahl — 42 — der Bezirke), wie im Vorjahre am häufigsten in der Neckar- und in der Taubergegend; der Rauschbrand zeigte sich in einer nennenswerthen Zahl von Fällen nur im Kreise Mosbach, in geringer Zahl und vereinzelt in den Kreisen Heidelberg, Karlsruhe, Offenburg und Freiburg. Der Bläschenausschlag erschien in allen Kreisen, auch in der Mehrzahl der Bezirke, am häufigsten in den Kreisen Offenburg, Heidelberg und Mosbach, besonders in der Gegend südlich vom Neckar und in der Taubergegend. Die Räude trat in allen Kreisen (außer Waldshut und Mannheim) jedoch meistens nur vereinzelt auf; allein im Kreise Freiburg erscheint eine größere Zahl von Fällen, welche jedoch auch auf verschiedene Bezirke sich vertheilen. — Die Dertlichkeiten der in wenigen Fällen vorgekommenen Seuchen sind schon oben bezeichnet.

Verseuchte Bestände oder Ställe gab es am Schluß des Jahres 1887 in folgenden Amtsbezirken:

Bezirk	in Ges. meinden			in Ges. meinden			in Ges. meinden		
	Be- stände	mit Thieren		Be- stände	mit Thieren		Be- stände	mit Thieren	
Stodach	1	3		1	10		1	5	
Offenburg	1	3		1	17		1	18	
Wolsach	1	4		1	17		1	11	
im Ganzen	3	10		3	34		3	34	
Milzbrand									
Wesfisch	1	8		1	11				
Emmendingen	1	2		1	11				
Heidelberg	1	4		2	26				
im Ganzen	3	14		6	81				

4. Die jugendlichen Fabrikarbeiter im Jahre 1887.

(Vergl. Band V Nr. 4 Jahrgang 1887 Seite 44.)

Im Jahre 1887 wurden im Großherzogthum in 1244 Fabriken 10329 Arbeiter im Alter von 12 bis 16 Jahren beschäftigt, von denen 4882 männlichen und 5447 weiblichen Geschlechts, 8586 14 oder 15 Jahre alt (3955 m., 4631 w.), 1743 12 oder 13 Jahr alt (927 m., 816 w.) waren. Diese Kinder und jugendlichen Arbeiter vertheilen sich auf die Kreise wie folgt:

Kreise	in Fa- briken			12-14 Jahre alt			14-16 Jahre alt			im Ganzen		1887 mehr od. weniger
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	1886		
Konstanz	31	1	5	184	208	392	397	341	738	341	+ 56	
Billingen	47	51	89	123	152	275	364	347	711	347	+ 17	
Waldbhut	39	34	85	139	298	437	522	458	980	458	+ 64	
Freiburg	113	223	463	390	625	1015	1478	1366	2844	1366	+ 112	
Vörrach	61	125	214	310	443	753	967	910	1877	910	+ 57	
Offenburg	133	225	416	408	478	886	1302	1170	2472	1170	+ 132	
Baden	71	5	5	153	137	290	295	264	559	264	+ 31	
Karlsruhe	466	65	119	1291	1109	2400	2519	2179	4698	2179	+ 340	
Mannheim	173	54	91	550	612	1162	1253	1001	2254	1001	+ 252	
Heidelberg	97	116	220	373	557	930	1150	1124	2274	1124	+ 26	
Mosbach	13	25	36	34	12	46	82	62	144	62	+ 20	
Großherzogthum	1244	927	1743	3955	4631	8586	10329	9222	19551	9222	+ 1107	

Die jugendlichen Arbeiter werden, wie in den vorhergehenden Jahren, vornehmlich in der Baumwoll-, Seiden-, Tabak-, Bijouterie- und Kartonage-, auch in der Uhren-Industrie verwendet, was in der Vertheilung derselben auf die Kreise, noch mehr in der Vertheilung auf die Amtsbezirke im Hinblick auf die in letzteren betriebenen Gewerbszweigen hervortritt. In den Amtsbezirken war die Zahl der jugendlichen Fabrikarbeiter:

Pforzheim	1334	Karlsruhe	303	Kehl	99	Oberkirch	22
Kahr	801	Freiburg	266	Waldbhut	97	Breisach	20
Mannheim	690	Schopfheim	257	Neustadt	89	Ueberlingen	12
Wiesloch	594	Konstanz	245	St. Blasien	84	Mosbach	10
Emmendingen	527	Durlach	191	Achern	71	Engen	9
Bruchsal	506	Erzberg	179	Donaueschingen	53	Wesfisch	6
Heidelberg	425	Waldkirch	164	Eberbach	53	Wertheim	6
Schwezingen	424	Göppingen	161	Wolsach	50	Buchen	5
Ettenheim	380	Kastatt	154	Bühl	42	Adelsheim	4
Schönau	376	Weinheim	139	Staufen	32	Laubersbischhofheim	4
Vörrach	334	Billingen	132	Bomdorf	31	Gypfingen	2
Offenburg	330	Stinsheim	129	Baden	28	Pfullendorf	—
Säckingen	310	Stodach	125	Bretten	24	Müllheim	—

In dem vorhergehenden Jahrzehnt war die Gesamtzahl der jugendlichen Fabrikarbeiter:

Jahr	12-14			14-16			zusam-		
	jährl.	jährl.	men	jährl.	jährl.	men	jährl.	jährl.	men
1877	1877	1957	4736	6693	1882	1512	6674	8186	
1878	1878	1687	5092	6779	1883	1664	6975	8639	
1879	1879	1391	5617	7008	1884	1519	7342	8861	
1880	1880	1332	5554	6886	1885	1734	7679	9413	
1881	1881	1156	5963	7119	1886	1603	7619	9222	

Die Zahl der jugendlichen Arbeiter in den Fabriken war infolge der zu ihrem Schutz erlassenen gesetzlichen Bestimmungen und der gewerblichen Störungen um die Mitte der 70er Jahre erheblich zurückgegangen; mit der Rückkehr einer lebhafteren gewerblichen Thätigkeit hob sich dieselbe wieder. Namentlich hat sie in dem neuesten Jahre eine bedeutende Steigerung, um 1107 oder 12,0%, erfahren.

5. Jagd- und Fischerkarten 1887.

(Vergl. Band V Nr. 4 Jahrgang 1887 Seite 43.)

Im Jahre 1887 wurden im Großherzogthum 5 591 Jagd- und 6 286 Fischerkarten, davon 3 686 von den Bezirksämtern, 2 600 von den Bürgermeisterämtern, ausgegeben: auf 286 Einwohner 1 Jagdkarte, auf 255 Einwohner 1 Fischerkarte.

In den Kreisen und in den Vorjahren gestalten sich diese Verhältnisse folgendermaßen:

Kreise.	Jagdarten		Fischerarten		Großherzogthum.	Jagdarten		Fischerarten			
	1 auf Einwohner	1 auf Bürgermeisterämtern	1 auf Einwohner	1 auf Bürgermeisterämtern		1 auf Einwohner	1 auf Bürgermeisterämtern	1 auf Einwohner	1 auf Bürgermeisterämtern		
Konstanz	582	228	953	304	137	1887	5591	286	6286	2400	255
Willingen	217	324	321	172	219	1886	5729	279	5811	2231	276
Waldbhut	336	233	475	282	165	1885	5719	280	5611	1979	285
Freiburg	790	266	728	167	298	1884	5693	280	5557	2054	287
Lörrach	519	180	428	208	218	1883	5522	288	5385	1965	295
Offenburg	812	193	1226	593	128	1882	5462	290	5188	1901	305
Baden	419	322	625	338	216	1881	5501	287	5271	1725	299
Karlsruhe	614	467	421	152	682	1880	5387	291	5462	1928	287
Mannheim	280	480	328	32	415	1879	5422	287	5453	2025	286
Heidelberg	380	387	244	74	602	1878	5743	269	5787	2452	267
Mosbach	642	241	537	278	288	1877	5674	270	5228	1782	293
Großherzogthum	5591	286	6286	2600	255	1876	5684	267	4998	1600	304
						1875	5798	260	5179	1100	291
						1874	5648	265	6290	1531	238
						1873	5473	271	5655	1319	262
						1872	5327	277	5100	1356	289

Die Zahl der Jagdkarten ändert sich weniger als die der Fischerkarten; jene schwankt in den in Betracht gezogenen 15 Jahren zwischen 5 327 und 5 798 (um 471 oder 8,9% des Minimums), diese zwischen 4 998 und 6 290 (um 1 292 oder 25,9%). Das Jahr 1887 hatte weniger Jäger (138), aber mehr Fischer (475) als das Jahr 1886. Ebenso sind die Unterschiede in der Häufigkeit der ersteren in den einzelnen Amtsbezirken erheblich geringer als die der letzteren. Die Zahl der ausgegebenen Jagdkarten war nämlich in den Amtsbezirken:

Kehl	250	Müllheim	145	Wertheim	97	Weinheim	64
Freiburg 	233	Mannheim	132	Durlach	96	Abelsheim	64
Lörrach	222	Wolfach	124	Eberbach	93	Bühl	63
Offenburg	194	Baden	115	Neustadt	88	Bonnndorf	62
Lauberbischofsb.	184	Schopfheim	111	Oberkirch	88	Ettlingen	57
Rastatt	177	Ueberlingen	107	Schwehingen	84	Biesloch	57
Emmenzingen	174	Breisach	107	Waldbkirch	79	St. Blasien	56
Heidelberg	172	Buchen	102	Donaueschingen	78	Eppingen	54
Karlsruhe	171	Mosbach	102	Staufen	74	Pfullendorf	53
Waldbhut	168	Pforzheim	99	Willingen	72	Säckingen	50
Konstanz	156	Stodach	98	Meskirch	71	Schönau	41
Lahr	156	Engen	97	Erlberg	67	Bretten	39
Bruchsal	152	Sinsheim	97	Achern	64	Ettenheim	35

während Fischerkarten ausgegeben wurden in:

Kehl	556	Waldbhut	158	Bruchsal	88	Ettenheim	54
Konstanz	549	Waldbkirch	158	Schwehingen	80	Engen	50
Rastatt	314	Neustadt	146	Lauberbischofsb.	79	Meskirch	48
Wolfach	239	Wertheim	146	Pforzheim	76	Schopfheim	42
Mannheim	237	Mosbach	128	Bonnndorf	72	Abelsheim	38
Offenburg	231	Säckingen	123	Breisach	67	Pfullendorf	30
Karlsruhe	218	St. Blasien	122	Staufen	65	Sinsheim	26
Heidelberg	216	Achern	122	Willingen	63	Ettlingen	25
Ueberlingen	213	Lahr	106	Freiburg	58	Durlach	14
Erlberg	210	Bühl	99	Willingen	57	Weinheim	11
Emmenzingen	180	Oberkirch	94	Schönau	57	Biesloch	2
Müllheim	167	Baden	90	Buchen	56	Bretten	—
Lörrach	162	Eberbach	90	Donaueschingen	54	Eppingen	—

Während im Bezirk Kehl, in welchem sowohl die meisten Fischer- als auch die meisten Jagdkarten, nämlich 556 Fischerkarten, aber nur 250 Jagdkarten ausgegeben wurden und auf 47,6 Einwohner 1 Fischerkarte und auf 105,8 Einwohner 1 Jagdkarte kam, hatte der Bezirk Ettenheim die wenigsten (35) Jagdkarten (erst auf 512,8 Einwohner eine) und die Bezirke Bretten und Eppingen die wenigsten d. h. gar keine Fischerkarten.